

Stellungnahme Gewerk Badewassertechnik, zum Nebenangebot der Fa. Wewa, Idstein:

Sehr geehrter Herr Jenninger und Herr Krieger,

im Gewerk Badewassertechnik haben wir jetzt doch ein ganz passables Ergebnis bekommen, das in etwa auf der Kostenberechnung liegt. Nach jetzigem Stand der Angebotsprüfung wird es auf Firma Wewa aus Idstein hinauslaufen. Die Firma hat ein Nebenangebot unterbreitet, deren Inhalt ich Ihnen nachfolgend beschreiben und zur Entscheidung vorlegen will.

- Filter aus GFK (glasfaserverstärkter Kunststoff)

Ausgeschrieben waren Filter aus Stahl mit Innengummierung als Korrosionsschutz. Diese Filter sind hochwertiger als Ihre bestehenden Stahlfilter, die waren innen lediglich beschichtet. Der Vorteil der Stahlfilter ist die vom Material her begründete Langlebigkeit. Aus meiner Erfahrung gehe ich von 30 bis 40 Jahren aus. Unabhängig von der Filterart muss das Filtermaterial alle 10 bis 12 Jahre erneuert werden und auch die Außenbeschichtung erfordert meistens in diesem Zeitfenster eine Nachbearbeitung.

Nachteil der Stahlfilter ist, dass die Lieferzeit etwas länger ist und der Transport nicht im Winter erfolgen kann. Beides ist aber in unserem Projekt nicht kritisch. Weiter sind die Filter seit geraumer Zeit teurer als GFK-Filter, was am Material, der in Deutschland inzwischen teuren Fertigung (Energie) und der aufwändigen Innengummierung liegt, für die es hier nicht mehr viele Hersteller gibt.

Fa. Wewa hat nun anstelle dieser Stahlfilter alternativ Filter aus GFK angeboten. Das wird wegen der kürzeren Lieferzeit und des unproblematischeren Transports sowie des Preises häufig auch in anderen Projekten so gemacht. Der Minderpreis für beide Filter liegt bei 16.544,50 € netto. Das Fabrikat Bema (Schwäbisch Gmünd) ist seit langer Zeit fest etabliert im Bäderbau. Die Filter werden in Tschechien gefertigt.

Ein Kunde in einem unserer letzten Projekte hat sich in vergleichbarer Konstellation für die GFK-Lösung entschieden. Die GFK-Filter dort sehen so aus (der Anstrich ist wählbar):



Auch hier aus meiner Erfahrung: Stahl- und GFK- Filter sind bei uns in den letzten Jahrzehnten zu in etwa gleichen Teilen zum Einsatz gekommen. Zumeist sind es monetäre Gründe, die zur Entscheidung für eine Filterart führten.

Von der Langlebigkeit her habe ich GFK- Filter auch im Bereich von 30 Jahren noch laufen. Bei grob geschätzt 5 bis 10 % der GFK- Filter kam es im Bereich von 20...25 Jahren zu erforderlichen Reparaturen, meistens am Filterboden.

Von der üblichen Lebenszeit bei technischen Anlagen, die hier bei Filterbehältern sicher mit 20 bis 25 Jahren ansetzbar ist, sind die Filter als gleichwertig zu sehen. Von der über dem Standard oder der technischen Regeln erwartbaren Lebensdauer kann der Stahlfilter m. E. nach sicher eher die 40 Jahre erreichen als ein GFK- Filter. Aber diese ganz langen Zeiträume sind schwer einschätzbar und daher nur bedingt für eine Vergabeentscheidung aussagekräftig.

Von meiner Seite her bin ich bzgl. dieser Entscheidung neutral, ich habe beide Filterarten erfolgreich in den Projekten im Einsatz.

- Weiter hat Fa. Wewa im Nebenangebot elektrische Antriebe für die Absperrklappen, alternativ zu den ausgeschriebenen pneumatischen (mit Druckluft), angeboten. Der Minderpreis liegt bei (ungeprüft) 6.082,82 € netto. Elektrische Antriebe wären in unserem Fall durchaus reizvoll, wegen des eingesparten Platzes für den Druckluftkompressor. In der Planung haben wir aber 2 Klappen (Be- und Entlüftung) im Außenbereich an den Filtern, die können nicht elektrisch sein. Weiter müssten bei den Minderkosten noch die zusätzlichen Kabel gegengerechnet werden.

Daher empfehle ich das Nebenangebot zum jetzigen Zeitpunkt nicht zu beauftragen. Ich behalte mir aber vor, im Zuge der Montageplanung der Firma (Klärung Außenklappen und Aufwand Kabel) darauf zurückzukommen, und, sollten sich die Punkte klären und beziffern lassen, eventuell über einen Minderkosten- Nachtrag das umzusetzen.

Ich hoffe, ich konnte Ihnen die Sachverhalte verständlich darlegen. Für die Fertigung des Vergabevorschlages wäre mir Ihre Einschätzung bzw. Präferenz zu Stahl/GFK wichtig, die Elektroantriebe würde ich zunächst aus den genannten Gründen in der Vergabe nicht berücksichtigen.

Abschließend zur Info: Mit Fa. Wewa haben wir bereits erfolgreich Projekte abgewickelt, so dass von dieser Seite her einer Vergabe nichts im Wege steht.

Aufgestellt:

Gerlingen, den 01.04.2026,

Jochen Rausenberger

Beratender Ingenieur